



Protokoll Nr. 02/24
GEMEINDEVERSAMMLUNG

Vom 27. November 2024

20:00– 21:50 Uhr

Singsaal Sekundarschulhaus, 8416 Flaach

Vorsitz: Sandra Dias, Präsidentin der Schulpflege Flaachtal

Protokoll: Andrea Bruderer, Schulschreiberin

Anwesende Mitglieder der Schulpflege der Schule Flaachtal:

Cynthia Baumann, Buch am Irchel

Marion Boos, Volken

Joëlle Döbeli, Dorf

Saskia Gisler, Flaach

Melanie Hablützel, Volken

Jolanda Kutej, Buch am Irchel

Anja Ryter, Flaach

Stefanie Schläpfer, Volken

Tino Schollenberger, Dorf

Stimmzähler: Patrick Frauenfelder, Flaach
Markus Bindschädler, Flaach

Anwesende Stimmbürgerinnen und Stimmbürger:

Total: 63

Presse: Vincent Fluck, Schaffhauser Nachrichten
Christina Schaffner, Andelfinger Zeitung

Sandra Dias begrüsst von der Presse Frau Christina Schaffner von der Andelfinger Zeitung und Herrn Vincent Fluck von der Schaffhauser Nachrichten. Seraina Kramer, Schulpflegermitglied, ist heute Abend aus gesundheitlichen Gründen entschuldigt.

Antragsrecht

Sandra Dias erklärt das Antragsrecht an der Gemeindeversammlung, Ordnungsanträge, geheime Abstimmung, nachträgliche Urnenabstimmung.

Traktanden

1.	Verpflichtungskredit für die schulergänzenden Tagesstrukturen	72
2.	Genehmigung des Budgets 2025 und Festsetzung des Steuerfusses auf 65% der einfachen Staatssteuer	73
3.	Anfragen nach § 17 des Gemeindegesetzes (GG)	74
4.	Mitteilungen	75

Eröffnung

Sandra Dias eröffnet die Sitzung und begrüsst die Stimmberechtigten zu dieser Budget-Gemeindeversammlung der Schulgemeinde Flaachtal.

Die Präsidentin stellt fest, dass die Einladung mit dem Beleuchtenden Bericht unter Bekanntgabe der Traktanden fristgerecht an die Haushaltungen verschickt wurde.

Die Akten lagen ab dem 13. November 2024 in der Schulverwaltung der Schule Flaachtal zur Einsicht auf und sie waren auf der Website der Schule Flaachtal aufgeschaltet.

Stimmberechtigt sind diejenigen Personen, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, und in den Gemeinden stimmberechtigt sind. Die Wahl der Stimmzählerin erfolgt.

Es gibt keine Anträge zur Änderung der Traktandenliste.

1. Verpflichtungskredit für die schulergänzenden Tagesstrukturen

72

Die Schulpflege beantragt der Gemeindeversammlung für den Betrieb der Tagesstrukturen ein wiederkehrender Verpflichtungskredit über Fr. 200'000.- brutto und die Festsetzung der Kostendeckung der Betriebskosten von mindestens 60%.

Gemäss dem Volksschulgesetz §30a Abs. 2 sowie der Volksschulverordnung §32a sind die Gemeinden dazu verpflichtet, den Bedarf nach Tagesstrukturen regelmässig zu ermitteln und ein entsprechendes Angebot zur Verfügung zu stellen.

Die Schule Flaachtal startete per 01.01.2018 das Pilotprojekt "Tagesstrukturen". Die Nachfrage für die Nachmittagsbetreuung war während des ganzen Projekts gering. Die Mehrheit der anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben den Kredit für die Nachmittagsbetreuung an der Schulgemeindeversammlung vom 27.11.2019 abgelehnt, somit konnte das Pilotprojekt finanziell nicht weitergetragen werden.

Der Verwaltungsgerichtsentscheid vom 15.11.2022 besagt, dass ein Betreuungsangebot mit realistischen Elternbeiträgen angeboten werden muss.

Bemerkungen / Fragen

Anja Ryter, Ressort Tagesstrukturen/Ausserschulisches

Stellt das Geschäft anhand des Beleuchtenden Berichts und der Präsentation vor.

Philipp Langenegger, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Die RPK empfiehlt den Verpflichtungskredit für die schulergänzenden Tagesstrukturen zu bewilligen.

Wortmeldung

██████████: erkundigt sich wegen der Kostendeckung. Diese erscheint eher tief. Anja Ryter erläutert die Abhängigkeit zwischen dem Betreuungsschlüssel und den Einnahmen aus Elternbeiträgen. Eine Umfrage in den anliegenden Schulgemeinden hat ergeben, dass diese Schulgemeinden eine ähnliche Kostendeckung haben. Eine hundertprozentige Deckung ist nicht realistisch und würde zu sehr hohen Elternbeiträgen führen.

Beschluss

Kostendeckung mindestens 60%

Mehrheitliche Zustimmung (nicht ausgezählt)

Wiederkehrender Verpflichtungskredit brutto

Mehrheitliche Zustimmung (nicht ausgezählt)

Die Gemeindeversammlung beschliesst:

- 1. Die Kostendeckung der Betriebskosten wird auf mindestens 60% festgelegt.**
- 2. Der wiederkehrende Verpflichtungskredit über Fr. 200'000.- brutto für den Betrieb der schulergänzenden Tagesstrukturen wird bewilligt.**

Mitteilung an:

- Rechnungsprüfungskommission, Präsidium, Philipp Langenegger, Chläfflerstrasse 18, 8416 Flaach
- Archiv: 34

2. Genehmigung des Budgets 2025 und Festsetzung des Steuerfusses auf 65% der einfachen Staatssteuer

73

Die Schulpflege beantragt der Gemeindeversammlung folgendes:

Budget

Erfolgsrechnung	Gesamtaufwand	Fr.	13'763'892
	<u>Ertrag ohne ordentliche Steuern</u>	Fr.	5'096'277
	zu deckender Aufwandüberschuss	Fr.	8'667'615
Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Ausgaben	Fr.	730'000
	<u>Einnahmen</u>	Fr.	0
	Nettoinvestitionen	Fr.	730'000
Investitionsrechnung Finanzvermögen	Ausgaben	Fr.	0
	<u>Einnahmen</u>	Fr.	0
	Nettoinvestitionen	Fr.	0

Steuerfuss

Einfacher Gemeindesteuerertrag (100%)		Fr.	13'249'230.77
Steuerfuss			65%
Erfolgsrechnung	zu deckender Aufwandüberschuss	Fr.	8'667'615
	<u>Steuerertrag bei 65%</u>	Fr.	8'612'000
	Aufwandüberschuss	Fr.	- 55'615

Der Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung wird dem Bilanzüberschuss belastet.

Die Schulpflege beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2025 der Schulgemeinde Flaachtal zu genehmigen und den Steuerfuss für das Jahr 2025 auf 65% (Vorjahr 65%) des einfachen Gemeindesteuerertrags festzusetzen.

Bemerkungen / Fragen

Stefanie Schläpfer, Finanzvorständin

Erklärt anhand verschiedener Folien das Budget 2025, erläutert die geplanten Investitionen und zeigt den Finanzplan 2024 – 2028 der Schulgemeinde Flaachtal.

Philipp Langenegger, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Die RPK der Schule Flaachtal hat das Budget 2025 geprüft und empfiehlt der Gemeindeversammlung, dieses mit dem Steuerfuss von 65% zu genehmigen.

Wortmeldungen

■■■■■■■■■■: erkundigt sich wegen den steigenden Transportkosten, insbesondere ob diese mit den Verschiebungen zwischen den einzelnen Dörfern zusammenhängen. Weiter besteht eine Unklarheit bezüglich Transportmöglichkeit Lektion offenes Schulzimmer. Die Fragen werden in der Diskussion seitens Sandra Dias und Michèle Häcki (Schulverwaltung) beantwortet.

Beschluss

Budget

Mehrheitliche Zustimmung (nicht ausgezählt)

Steuerfuss

Mehrheitliche Zustimmung (nicht ausgezählt)

Die Gemeindeversammlung beschliesst:

1. **Das Budget 2025 wird genehmigt.**
2. **Der Steuerfuss wird auf 65% festgesetzt.**

Mitteilung an:

- Gemeindegkanzleien Berg am Irchel, Buch am Irchel, Dorf, Flaach und Volken
- Rechnungsprüfungskommission, Präsidium, Philipp Langenegger, Chläfflerstrasse 18, 8416 Flaach
- Archiv: 20.12.12

3. Anfragen nach § 17 des Gemeindegesetzes (GG)

74

Es ist eine Anfrage gemäss § 17 des Gemeindegesetzes eingegangen:

Nicole und Pascal Moser, Flaach, per Mail 10. November 2024

Anfrage nach §17 GG für Schulgemeindeversammlung vom 27. November 2024

Guten Abend Frau Dias,

Wir (Mehrere Eltern) möchten gerne für die nächste Schulgemeindeversammlung vom 27.11.24 mehrere Anfragen an die Schule Flaachtal einreichen. Könnten Sie uns diesbezüglich noch eine Empfangsbestätigung geben?

Freundliche Grüsse Pascal & Nicole Moser

Bewertungssysteme und Lernkontrollen

1. Unterschiedliche Bewertungssysteme in den Schulstandorten

o Welche Gründe liegen der unterschiedlichen Handhabung der Bewertungssysteme an den verschiedenen Schulstandorten zugrunde? Während beispielsweise in der Gemeinde Dorf ein Pfeilsystem verwendet wird, wird in Flaach und Berg ein Farbensystem (Rot, Gelb, Grün; in Berg zusätzlich Blau) eingesetzt und in Buch am Irchel ein Blumensystem (gilt auch für Zielnoten, welche es nicht in allen Gemeinden gibt). Wie wird sichergestellt, dass diese alternativen Systeme eine ebenso klare und transparente Bewertung des individuellen Leistungsstandes ermöglichen?

o Zudem stellt sich die Frage, wie die Schule sicherstellt, dass die Schülerinnen und Schüler durch diese Systeme ausreichend auf die Zukunft vorbereitet werden, in der Schulnoten eine wesentliche Rolle spielen. Wie wird gewährleistet, dass trotz der alternativen Bewertungssysteme weiterhin eine transparente und vergleichbare Notenvergabe in den Zeugnissen erfolgt?

o Wer entscheidet über die Wahl der Bewertungssysteme an den einzelnen Schulstandorten, und aus welchen Gründen ist es nicht möglich, für Lernkontrollen einheitlich das klassische Notensystem zu verwenden, welches auch weiterhin in den Zeugnissen verpflichtend ist? Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage beruhen die alternativen Systeme, und wurden diese bereits auf ihre Wirksamkeit und Aussagekraft hin überprüft? Handelt es sich dabei um ein Experiment an dieser Schule bzw. an unseren Kindern? Welche Erfahrungen und Rückmeldungen liegen zu diesen Systemen vor, und wie wird langfristig sichergestellt, dass sie im Interesse der Schülerinnen und Schüler sinnvoll sind und keine falschen Eindrücke bezüglich der tatsächlichen Leistungen vermitteln?

2. Verzögerung bei der Rückgabe von Lernzielkontrollen

o Aus welchem Grund werden Lernzielkontrollen aus verschiedenen Fächern gesammelt und oft erst nach mehreren Wochen mit den entsprechenden Bewertungen an die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern ausgehändigt? Diese Praxis erschwert eine zeitgerechte Identifikation und Nachbearbeitung von Lücken und Defiziten in spezifischen Berei-

chen. Welche konkreten Massnahmen kann die Schule ergreifen, um eine zeitnahe Rückmeldung der Lernzielkontrollen zu ermöglichen, sodass Mängel frühzeitig erkannt und gezielt nachgearbeitet werden können?

Klassenstrukturen und Unterrichtsorganisation

3. Klassenstruktur in Flaach

o Weshalb wird in der Schule Flaachtal ein Dreiklassensystem geführt, während in anderen Gemeinden maximal ein Zweiklassensystem praktiziert wird? Ist dieses System vollständig auf den Lehrplan 21 abgestimmt, und wie werden die drei Zyklen dabei berücksichtigt? Welche Erfahrungen wurden mit dem Dreiklassensystem hinsichtlich Lernfortschritt und sozialer Integration gemacht?

o Ist unter den Umständen des Dreiklassensystems ein gezielter, Jahrgangsspezifischer Unterricht überhaupt noch möglich? Sieht die Schule es als normal an, dass Kinder mit Gehörsehbehinderung im Unterricht sitzen müssen, um sich konzentrieren zu können? Wie wird sichergestellt, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse und Entwicklungsstufen der Kinder ausreichend berücksichtigt werden? Bei den Eltern-Besuchsmorgen wird der Unterricht oft als chaotisch und durcheinander wahrgenommen. Wie geht die Schule mit diesen Wahrnehmungen um und welche Massnahmen werden ergriffen, um eine bessere Struktur und Unterstützung für alle Kinder zu gewährleisten, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen?

4. Unterschiedliche Stundenplangestaltung

o Aus welchen Gründen wird an manchen Standorten ein Stundenplan nach Fächern eingeführt, während an anderen Standorten spontane freie Wahlmöglichkeiten der Lehrer für den Unterricht bestehen? Welchen Einfluss hat diese Variation auf die Zielerreichung nach Lehrplan 21 und auf die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler? Aktuell wird diese fehlende Struktur eher als Nachteil angesehen.

5. Arbeitsbedingungen für Lehrpersonen

o Welche Massnahmen werden ergriffen, um den Lehrpersonen optimale Arbeitsbedingungen zu bieten, insbesondere im Hinblick auf die Zusammenlegung mehrerer Klassenstufen? Gibt es Überlegungen oder Pilotprojekte, um die Anzahl der zusammengelegten Klassenstufen zu reduzieren und so den Unterricht für die Schüler effektiver und für Lehrpersonen attraktiver zu gestalten?

6. Attraktivität der Lehrstellen durch reduzierte Klassenstufen

o Wurde evaluiert, inwiefern die Reduktion der Anzahl zusammengelegter Klassenstufen die Attraktivität für potenzielle Lehrpersonen steigern könnte? Welche Schritte könnten unternommen werden, um dies als positiven Standortfaktor zu nutzen?

Schuleinteilungen und Aufgabensysteme

7. Kriterien für Schuleinteilungen

o Nach welchen klar definierten Kriterien werden die Zuteilungen der Schülerinnen und Schüler zu den einzelnen Schulstandorten vorgenommen? Wie wird sichergestellt, dass diese Kriterien objektiv und für alle Familien mit schulpflichtigen Kindern, inklusive Schulangehörige, nachvollziehbar und gerecht angewendet werden?

8. Berücksichtigung sozialer Strukturen bei Schuleinteilungen

o Wie wird gewährleistet, dass soziale Bindungen, Freundschaften und familiäre Situationen bei der Schuleinteilung berücksichtigt werden? Aus welchem Grund werden Geschwister oder Kinder im selben Haushalt teilweise verschiedenen Standorten zugewiesen, und welche Massnahmen werden getroffen, um negative Auswirkungen solcher Entscheidungen abzufedern?

9. Unterschiedliche Aufgabensysteme an den Schulstandorten

o Aus welchem Grund werden an den verschiedenen Schulstandorten unterschiedliche und oft unübersichtliche Aufgabensysteme verwendet, anstatt einheitliche und transparente Systeme einzuführen? Es gibt mehrere Apps und Portale, in denen die Kinder ihre Aufgaben und Übungen erledigen müssen. Wie stellt die Schule sicher, dass die Eltern mit diesen Systemen vertraut gemacht werden und die Möglichkeit haben, den Überblick über die Aufgaben und Lernfortschritte ihrer Kinder zu behalten?

o Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie bei einem Standortwechsel der Schülerinnen und Schüler ein reibungsloser Übergang zwischen den verschiedenen Aufgabensystemen gewährleistet werden kann, ohne dass die Kinder und Eltern Schwierigkeiten haben, sich an ein neues System zu gewöhnen. Welche Überlegungen wurden zu einer Vereinheitlichung der Aufgabensysteme angestellt, und welche Vor- oder Nachteile sieht die Schulpflege in den unterschiedlichen Systemen?

Zukünftige Schulplanung und Umstrukturierungen

10. Geplante Umstrukturierungen und Einbezug der Stimmberechtigten

o Die Schule plant nach aktuellem Stand eine umfassende Umstrukturierung mit voraussichtlicher Abstimmung im Juni 2025. Ab wann und in welchem Umfang werden die politischen Gemeinden und Stimmberechtigten in diesen Prozess eingebunden? Was ist unter der „professionellen Begleitung“ zu verstehen, die in einem Zeitungsartikel erwähnt wurde, und welche Rolle wird diese dabei spielen?

Kommunikation und Transparenz

11. Kommunikation bei Personalveränderungen und deren Auswirkungen auf Schülerinnen und Schüler

o Weshalb wurde die Kündigung von Lehrer Herr Meyer während der Probezeit nicht bereits vor der Entscheidung am 1. Oktober 2024 kommuniziert, obwohl die Auflösung der betroffenen Klasse und die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf andere Standorte bereits diskutiert wurde? Die Kinder und Eltern wurden erst einen Tag vorher darüber informiert, dass sie an einen neuen Schulstandort wechseln müssen, oft getrennt von ihren bisherigen Klassenkameraden. Diese kurzfristige Mitteilung hat bei den Kindern und ihren Familien erhebliche Belastungen und Ängste ausgelöst. Welche Lehren hat die Schule aus dieser Situation bezüglich der Kommunikationsprozesse gezogen, und welche konkreten Massnahmen werden zukünftig ergriffen, um sicherzustellen, dass Eltern und Betroffene frühzeitig und umfassend informiert werden, um solche Belastungen zu vermeiden?

Schriftliche Antwort der Schulpflege

Familie Nicole und Pascal Moser, Flaach, datiert 25. November 2024

Ihre Anfrage nach § 17 Gemeindegesetz

Sehr geehrte Familie Moser

Besten Dank für Ihr Interesse an der Schule Flaachtal. Ihre Anfrage vom 10. November 2024 wird unter 3 «Anfrage nach § 17 des Gemeindegesetzes (GG)» an der Versammlung im dafür vorgesehenen Rahmen behandelt. Die Schulpflege beantwortet Ihre Fragen wie im Schreiben aufgelistet:

Bewertungssysteme und Lernkontrollen

1. Unterschiedliche Bewertungssysteme in den Schulstandorten

«Welche Gründe liegen der unterschiedlichen Handhabung der Bewertungssysteme an den verschiedenen Schulstandorten zugrunde (Pfeil-, Farben-, Blumensystem)?»

Wie es in der Broschüre vom Volksschulamt steht, stellen die Noten im Zeugnis die Beurteilung der Schülerleistungen in Form von Ziffern dar. Noten werden im Zusammenhang mit dem Zeugnis verlangt. Mit dem Lehrplan 21 rückt durch die Kompetenzorientierung die formative (förderorientierte) Beurteilung stärker ins Zentrum. Die Lehrperson begleitet und unterstützt die Lernenden bei ihrem Aufbau und der Erweiterung ihrer Kompetenzen. Es gibt zahlreiche Formen und Möglichkeiten von Bewertungssystemen, die das Lernen, d.h. den Lernprozess stärker ins Zentrum stellen, eine andere Form von Motivation unterstützen, Erfolgserlebnisse früher möglich machen, die Rolle der Selbsteinschätzung und Eigenverantwortung berücksichtigen, den Fokus auf die eigenen Leistungen legen, die Notenfiktivität abbauen, sich stärker auf Rückmeldungen konzentrieren u.a.m. Die Form der Bewertungssysteme darf - wie die Methodenfreiheit - unterschiedlich sein. **Wichtiger als eine einheitliche Form ist die gemeinsame Grundhaltung in der Beurteilung, die Auseinandersetzung mit Themen wie z.B. Förderung individueller Entwicklung, Motivationspsychologie, Feedback-Wirkung, Vermeidung von Leistungsdruck, Mess- und Bewertungspsychologie und zwar in der Form, dass sie am Ende den Schülerinnen und Schülern zugutekommt.**

Mit der regelmässigen und intensiven Auseinandersetzung der Bewertungssysteme stellen wir sicher, dass eine klare und transparente Bewertung des individuellen Leistungsstandes ermöglicht wird. Die Schule Flaachtal setzt sich regelmässig an Weiterbildungstagen mit dem Thema Beurteilung auseinander u.a. mit fachlicher Begleitung z.B. durch die Pädagogische Hochschule Zürich PHZH. Zudem legt die Schule Flaachtal Wert auf die Pflege einer gemeinsamen Grundhaltung auch im Bereich der Beurteilung. Im März 2022 fand an einem Weiterbildungstag ein Austausch über verschiedene Beurteilungsbeispiele statt. Dabei wurden verschiedene Formen genauer betrachtet und kritisch hinterfragt. Dies wird nicht nur an Weiterbildungen gemacht, sondern auch in den Stufensitzungen.

Wir sind uns bewusst, dass sich Eltern unter Umständen mit mehreren Bewertungssystemen auseinandersetzen haben. Bei Unklarheiten empfehlen wir den direkten Kontakt zur Lehrperson.

«Wie stellt die Schule sicher, dass die Schülerinnen und Schüler durch diese Systeme ausreichend auf die Zukunft vorbereitet werden, in der Schulnoten eine wesentliche Rolle spie-

len. Wie wird gewährleistet, dass trotz der alternativen Bewertungssysteme weiterhin eine transparente und vergleichbare Notenvergabe in den Zeugnissen erfolgt?»)

Die alternativen Bewertungssysteme, wie sie in der Frage bezeichnet sind, werden in nachvollziehbare Noten umgewandelt. **Gerade, weil die Vorbereitung auf weiterführende Schulen, die Zukunft, wichtig ist, drängen sich in der Kompetenzorientierung andere Bewertungssysteme auf. Das Lernen steht im Zentrum.** Aus diesem Grund werden alternative Bewertungssysteme verwendet.

«Wer entscheidet über die Wahl der Bewertungssysteme an den einzelnen Schulstandorten, und aus welchen Gründen ist es nicht möglich, für Lernkontrollen einheitlich das klassische Notensystem zu verwenden, welches auch weiterhin in den Zeugnissen verpflichtend ist? Auf welcher wissenschaftlichen Grundlage beruhen die alternativen Systeme, und wurden diese bereits auf ihre Wirksamkeit und Aussagekraft hin überprüft? Handelt es sich dabei um ein Experiment an dieser Schule bzw. an unseren Kindern? Welche Erfahrungen und Rückmeldungen liegen zu diesen Systemen vor, und wie wird langfristig sichergestellt, dass sie im Interesse der Schülerinnen und Schüler sinnvoll sind und keine falschen Eindrücke bezüglich der tatsächlichen Leistungen vermitteln?»)

In der Kompetenzorientierung wird nicht nur das Wissen, sondern auch die Fähigkeit, dieses anzuwenden, bewertet. Da die Beurteilung somit nicht nur Ergebnisse, also richtige Antworten, sondern auch Fähigkeiten wie Problemlösungsstrategien, Kreativität, Zusammenarbeit etc. umfassen soll, lassen sich diese nicht nur durch eine Zahlennote abbilden. Eine differenzierte Rückmeldung, wie ein Lernentwicklungsbericht oder ein Kompetenzraster zeigt genauer, wie weit eine Schülerin, ein Schüler in der Entwicklung bestimmter Fähigkeiten ist. Auch legt der Lehrplan 21 Wert auf die individuelle Förderung, auch das Messen an den eigenen Lernfortschritten. Dafür braucht es alternative Beurteilungssysteme, die helfen Stärken und Schwächen genauer zu identifizieren. Auch unterstützen sie gezielt bei Fördermassnahmen, was eine Note nicht kann. Kinder verstehen verbale Beurteilungen, Symbole u.a. besser. Diese können Lernfortschritte und Verbesserungspotentiale verständlicher machen.

Lernen ist ein langfristiger Prozess. Alternative Beurteilungssysteme und -methoden stellen diesen Prozess in den Mittelpunkt, anstatt nur das Ergebnis zu bewerten. Das Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler und ihr Lernen ins Zentrum zu stellen, sie auf lebenslanges Lernen vorzubereiten, indem sie verstehen, wie sie lernen und wie sie sich verbessern können. Für die wissenschaftliche Grundlage kann der Lehrplan 21 die Selbstbestimmungstheorie von Deci & Ryan¹ erwähnt werden, die deutlich hervorhebt, dass nachhaltiges Lernen vor allem durch Autonomie, Kompetenz und soziale Eingebundenheit gefördert wird. Noten können diese Faktoren beeinträchtigen. Die Metastudie von John Hattie "Visible Learning"² zeigt die Feedback-Wirkungen und den Zusammenhang mit dem Lernerfolg.

2. Verzögerung bei der Rückgabe von Lernzielkontrollen

Die Organisation der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler sowie die Kommunikation der Ergebnisse liegt in der Verantwortung der Lehrpersonen. Wenn die Eltern mit dem Ablauf nicht einverstanden und unzufrieden sind, oder sich zu wenig informiert fühlen, dürfen sie sich direkt bei den Lehrpersonen melden.

¹ Edward L. Deci, & Richard M. Ryan (2008): Self-Determination Theory

² John Hattie (2009): Visible learning. Routledge, London, New York

Klassenstrukturen und Unterrichtsorganisation

3. Klassenstruktur in Flaach

«Weshalb wird in der Schule Flaachtal ein Dreiklassensystem geführt, während in anderen Gemeinden maximal ein Zweiklassensystem praktiziert wird?»

Die Organisationsstruktur oder Klassenzusammenstellung im Flaachtal hat, nebst pädagogischen Grundgedanken, auch einen strukturellen, organisatorischen und personellen Hintergrund. Die unterschiedlichen Schulraumgegebenheiten, die vielen Standorte und die grossen Schwankungen der Anzahl Schülerinnen und Schüler können durch das Mehrklassensystem besser aufgefangen werden.

«Ist dieses System vollständig auf den Lehrplan 21 abgestimmt, und wie werden die drei Zyklen dabei berücksichtigt?»

Der Lehrplan 21 ist ein einheitlicher Bildungsplan für die deutschsprachigen Kantone der Schweiz. Er legt fest, was Kinder in der Schule lernen sollen, und beschreibt die Ziele und Kompetenzen, die sie während ihrer Schulzeit erreichen sollen. Er gibt den Lehrerinnen und Lehrern eine Orientierung, was Kinder in der Schule lernen sollen – von der 1. bis zur 9. Klasse. Statt nur Inhalte (z. B. Jahreszahlen oder Formeln) vorzugeben, liegt der Fokus darauf, Kompetenzen zu entwickeln. Das bedeutet, Kinder sollen lernen, Wissen anzuwenden, Probleme zu lösen und sich in verschiedenen Situationen zurechtzufinden.

WIE IST DER LEHRPLAN AUFGEBAUT?

1. Kompetenzen:

Der Lehrplan beschreibt, welche Fähigkeiten (Kompetenzen) ein Kind in verschiedenen Fächern entwickeln soll, z. B. lesen, rechnen, Zusammenhänge verstehen oder eigenständig Lösungen finden.

2. Fächer und Bereiche:

Es gibt Fächer wie Mathematik, Deutsch, Naturwissenschaften, aber auch übergreifende Themen wie Mediennutzung oder Gesundheit.

3. Zyklus statt Schuljahre:

Der Lehrplan ist in drei Zyklen aufgeteilt:

1. Zyklus: Kindergarten bis 2. Klasse
2. Zyklus: 3. bis 6. Klasse
3. Zyklus: 7. bis 9. Klasse

Dadurch können Kinder in ihrem eigenen Tempo lernen, ohne sich starr an ein Schuljahr binden zu müssen.

Mehr Praxisbezug: Kinder lernen nicht nur Theorie, sondern auch, wie sie das Gelernte im Alltag anwenden können.

Individuelles Lernen: Kinder können sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln.

Vielfalt im Unterricht: Themen wie Umwelt, Technik und gesellschaftliche Verantwortung werden integriert.

«Welche Erfahrungen wurden mit dem Dreiklassensystem hinsichtlich Lernfortschritt und sozialer Integration gemacht?»

Die Erfahrungen, die im Dreiklassensystem gemacht wurden, sind, um ein paar wenige zu nennen:

- **individuelle Förderung:** Kinder können in ihrem eigenen Tempo lernen, da die heterogene Struktur flexible Lernwege erlaubt.

- **Förderung durch Peer-Learning:** Jüngere Kinder profitieren von der Wissensweitergabe älterer Mitschülerinnen und Mitschüler, während ältere ihre Kenntnisse durch Erklären festigen.
- **Vielseitige Methoden:** Lehrpersonen verwenden oft differenzierte Lehrmethoden, die auf die verschiedenen Bedürfnisse abgestimmt sind, was die Lernergebnisse verbessern kann.
- **Langfristige Effekte:** Es ist belegt, dass Schülerinnen und Schüler aus Mehrklassensystemen oft eigenständiger und flexibler im Denken sind.

Selbstverständlich gibt es auch Herausforderungen, denen wir uns im Dreiklassensystem zu stellen haben. Die Lehrpersonen müssen unterschiedliche Alters- und Leistungsstufen bedienen, was didaktisch anspruchsvoll ist.

Die positiven Erfahrungen in der sozialen Integration sehen wir z.B. bei der

- **Förderung der sozialen Kompetenz:** Jüngere Schülerinnen und Schüler profitieren von der Unterstützung und Vorbildfunktion älterer Mitschülerinnen und Mitschüler. Umgekehrt übernehmen ältere Schülerinnen und Schüler oft Verantwortung und entwickeln ihre sozialen Fähigkeiten.
- **Stärkung des Gemeinschaftsgefühls:** Heterogene Gruppen fördern oft eine Atmosphäre von Zusammenarbeit und gegenseitigem Respekt, da die Kinder lernen, Unterschiede zu akzeptieren.
- **Abbau von Vorurteilen:** Kinder lernen, dass verschiedene Fähigkeiten und Perspektiven wertvoll sind, was soziale Barrieren abbauen kann.
- **Inklusion:** Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder unterschiedlichem Hintergrund werden besser integriert, wenn das System darauf ausgelegt ist, individuelle Stärken zu berücksichtigen.

«Ist unter den Umständen des Dreiklassensystems ein gezielter, Jahrgangsspezifischer Unterricht überhaupt noch möglich? Sieht die Schule es als normal an, dass Kinder mit Gehörsehbehinderung im Unterricht sitzen müssen, um sich konzentrieren zu können? Wie wird sichergestellt, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse und Entwicklungsstufen der Kinder ausreichend berücksichtigt werden?»

Die Schule Flaachtal unterrichtet Kinder mit Sonderschulstatus, mit Hochbegabungen, mit Sondermassnahmen (ADHS, Hypersensibilität oder anderen Diagnosen) und mit unterschiedlichen Begabungen.

Damit die Schülerinnen und Schüler in den Kompetenzen vom Lehrplan 21 und in ihrem Potential optimal gefördert werden, arbeiten nebst Klassenlehrpersonen auch Fachlehrpersonen (Deutsch als Zweitsprache, Begabten- und Begabungsförderung, Gymnastikvorbereitung, Integrative Förderung) und Therapiepersonen (Logopädie und Psychomotorik) in den Klassen.

Der Pamir ist eine, von vielen, Unterstützungsmassnahmen, um diese Vielfalt von Kindern in ihrem Lernen zu unterstützen.

«Wahrnehmung Unterricht am Elternbesuchsmorgen»

Die Elternbesuchsmorgens sind für die Schule Flaachtal ein wichtiges Angebot, um den Eltern einen Einblick in den Unterricht zu geben. Der Elternbesuchsmorgen ist für alle Beteiligten ein besonderer Tag und bringt Unruhe in den Schulalltag. Aus diesem Grund haben wir die Form der Besuche angepasst und werden zeitnah eine Elternumfrage durchführen.

4. Unterschiedliche Stundenplangestaltung

«Aus welchen Gründen wird an manchen Standorten ein Stundenplan nach Fächern eingeführt, während an anderen Standorten spontane freie Wahlmöglichkeiten der Lehrer für den Unterricht bestehen? Welchen Einfluss hat diese Variation auf die Zielerreichung nach Lehrplan 21 und auf die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler?»

Mit dem Stundenplan wird der Unterricht ausgewogen auf die fünf Schultage (Montag bis Freitag) verteilt. Er soll möglichst den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechen.

Im Kindergarten und den ersten drei Primarklassen gibt es nur feste Unterrichtszeiten (im Stundenplan mit U angezeigt). Ab der 4. Primarklasse und in der Sekundarschule hingegen erfolgt der Unterricht in den einzelnen Fächern grundsätzlich gemäss Stundenplan. Die Lehrpersonen können davon aber abweichen – beispielsweise bei Unterrichtsprojekten. Über das ganze Schuljahr hinweg wird jedoch darauf geachtet, dass der zeitliche Anteil der einzelnen Fächer am gesamten Unterricht eingehalten wird:

- 33% Gestalten, Musik, Bewegung und Sport
- 20% Deutsch / 6% Englisch / 4% Französisch
- 19% Natur, Mensch und Umwelt
- 18% Mathematik

5. Arbeitsbedingungen für Lehrpersonen

Das Wohl und die Gesundheit unserer Lehrpersonen ist immer im Focus der Schulpflege und Schulleitung gestanden. Die Lehrpersonen sind im Schulentwicklungsprozess, und dazu gehört auch die Klassenorganisation, involviert und partizipieren aktiv, zum Beispiel an internen Weiterbildungen, Sitzungs- und Austauschgefässen.

6. Attraktivität der Lehrstellen durch reduzierte Klassenstufen

«Wurde evaluiert, inwiefern die Reduktion der Anzahl zusammengelegter Klassenstufen die Attraktivität für potenzielle Lehrpersonen steigern könnte? Welche Schritte könnten unternommen werden, um dies als positiven Standortfaktor zu nutzen?»

An der Schule Flaachtal unterrichten viele langjährige Lehrpersonen, die sich für unsere Schule und unser Schulsystem bewusst entschieden haben. Die Attraktivität der Schule Flaachtal reduziert sich nicht nur auf das Schulsystem. Die gelebte Werthaltung, die Umsetzung der Inklusion, die Vielseitigkeit in der Unterrichtsgestaltung, die Zusammenarbeit von Kindergarten bis Sekundarschule, die Offenheit mit den Eltern und den Erziehungsverantwortlichen, die unterstützende Schulpflege, die gut funktionierende Schulverwaltung und Schulleitung sind nur einige Punkte, die uns auszeichnen.

Schuleinteilungen und Aufgabensysteme

7. Kriterien für Schuleinteilungen

Die Schulpflege, genauer der Ausschuss Schülerbelange und Sonderpädagogik, nimmt die Einteilung der Schülerinnen und Schüler zu den Schulhäusern vor. Die Schulverwaltung und Schulleitung wirken beratend mit. Die Schulleitung teilt die Kinder den verschiedenen Klassen zu.

Der Ausschuss orientiert sich an folgenden Kriterien:

- a) Quantitativ und qualitativ ausgeglichene Klassen im ganzen Flaachtal.
- b) In einem Schulhaus, in welchem Schule stattfindet, sollen mindestens 2 Klassen, wenn möglich in der gleichen Stufe, unterrichtet werden.
- c) Die Lernenden sollen, wenn möglich, pro Stufe im gleichen Klassenverband bleiben.
- d) Die Chancengleichheit muss auch durch den Zugang zu gleichwertiger Infrastruktur gewährleistet werden.

Diese Kriterien wurden den Eltern im Januar 2022 kommuniziert und werden auf jeder Verfügung erneut aufgeführt.

Die Zuteilung zu den Schulstandorten erfolgt in anonymisierter Form und nur anhand der Wohnadressen der zuzuteilenden Kinder. Dies gewährleistet, dass alle Kinder gleichbehandelt werden.

8. Berücksichtigung sozialer Strukturen bei Schuleinteilungen

Die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler zu den verschiedenen Schulstandorten liegt gemäss § 42 lit. e des Volksschulgesetzes (VSG) in der Verantwortung der Schulpflege. Sie orientiert sich an den unter Anfrage Punkt 7. genannten Kriterien. Soziale Bindungen, Freundschaften und familiäre Situationen werden in der Regel bei einer Schulhauszuteilung nicht berücksichtigt, da diese Kriterien nicht für alle zuzuteilenden Schülerinnen und Schüler restlos zu eruieren und angemessen zu gewichten sind.

Die Schülerzuteilung erfolgt jährlich, gestützt auf obenstehende Kriterien. Da die Geburtenjahrgänge unterschiedlich gross sind, ist auch die Aufnahmekapazität der einzelnen Schulhäuser von Jahr zu Jahr unterschiedlich gross. Des Weiteren werden nicht an allen Schulstandorten alle Schulstufen geführt. Daraus resultiert eine unterschiedliche Zuteilung von Schülerinnen und Schüler aus dem gleichen Haushalt mit unterschiedlichen Geburtsjahrgängen an verschiedene Standorte. Führt eine solche Zuteilung zu negativen Auswirkungen bieten Schulleitung und Schulverwaltung Hand für die Findung individueller Unterstützungs- und Entlastungsmassnahmen.

9. Unterschiedliche Aufgabensysteme an den Schulstandorten

Die Lehrpersonen haben freie Wahl bei Unterrichtsformen und –methoden. Eltern dürfen sich jederzeit direkt an die Lehrperson wenden.

«Wie wird bei einem Standortwechsel der Schülerinnen und Schüler ein reibungsloser Übergang zwischen den verschiedenen Aufgabensystemen gewährleistet?»

Die Lehrpersonen setzen viel Engagement und zusätzliche Ressourcen ein, um den neuen Schülerinnen und Schüler den Wechsel so reibungslos wie möglich zu gestalten. Schwierigkeiten werden sofort angesprochen, Massnahmen zeitnah eingeleitet (z.B. Unterstützung durch Schulsozialarbeit) und mit den Eltern den Kontakt gesucht.

Zukünftige Schulplanung und Umstrukturierungen

10. Geplante Umstrukturierungen und Einbezug der Stimmberechtigten

«Ab wann und in welchem Umfang werden die politischen Gemeinden und Stimmberechtigten in diesen Prozess eingebunden? Was ist unter der „professionellen Begleitung“ zu verstehen?»

Seit einem Jahr wird die Schule Flaachtal zur Erarbeitung einer Gesamtschulraumplanung durch die erfahrene Schulraumplanerin Katharina Lenggenhager, Büro "Schul Raum Entwicklung" begleitet. Die externe Begleitung unterstützt die Schule im Prozess einer schrittweisen Entwicklung zur nachhaltigen Raumstrategie.

Das neu erarbeitete Organisationskonzept soll dem Bedarf baulich, wirtschaftlich, betrieblich sowie pädagogisch langfristig entsprechen. Die Prozessbegleitung richtet sich nach den im SIA-Phasenmodell vorgegebenen Phasen, welches das Erarbeiten einer Schulraumentwicklung in entsprechende Teilprojekte definiert. Die Erkenntnisse aus der Phase 0 Initialisierung – Analyse Bestand und Bedarf wurden an der Gemeindeversammlung im Juni 2024 (Präsentation³) aufgezeigt und erläutert.

Zurzeit befinden wir uns in der Phase 1 Strategische Planung - Lösungsstrategien. Es fanden bereits zwei Behördenanlässe mit Gemeinderätinnen und Gemeinderäten aller Flaachtaler Gemeinden statt, um gemeinsame Organisationskonzepte zu erarbeiten.

Die daraus resultierenden Lösungsansätze sollen im Frühjahr 2025 mittels einem Partizipationsanlass der Bevölkerung vorgestellt werden und die Möglichkeit bieten, Bedürfnisse und Anliegen in die weitere Planung miteinzubringen.

Kommunikation und Transparenz

11. Kommunikation bei Personalveränderungen und deren Auswirkungen auf Schülerinnen und Schüler

«Weshalb wurde die Kündigung von Lehrer Herr Meyer während der Probezeit nicht bereits vor der Entscheidung am 1. Oktober 2024 kommuniziert, obwohl die Auflösung der betroffenen Klasse und die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf andere Standorte bereits diskutiert wurde?»

Die personalrechtlichen Vorgaben gaben uns im vorliegenden Fall einen engen Zeitrahmen vor. Gemäss § 7 a Abs. 1 Lehrpersonalgesetz (LPG) beträgt die Kündigungsfrist während der Probezeit 7 Tage. Die Anstellung kann auf den jeweils letzten Tag vor den Schulferien aufgelöst werden. Dieser Umstand führte im erwähnten Fall zu einem hohen Zeitdruck.

Die Option, die Mittelstufenklasse A in Flaach aufzulösen, wurde zwar bereits nach Eingang der Kündigung von Herrn Meyer intern diskutiert, aber erst mit dem Beschluss der Gesamtschulpflege im Rahmen der Sitzung vom 01.10.2024 definitiv. Im Anschluss daran wurden zunächst die Lehrpersonen darüber in Kenntnis gesetzt.

Die Schulpflege kommuniziert im Sinne von Transparenz und Verbindlichkeit keine Optionen. Die Kommunikation an die Eltern und die betroffenen Schülerinnen und Schüler am Donnerstag, 03.10.2024 stellte den frühestmöglichen Termin für die Kommunikation der definitiv getroffenen Massnahme dar. Eine frühere Kommunikation war nicht möglich.

³ Website: <https://www.schuleflaachtal.ch/services/downloads/p-49/>

Die rechtlichen Vorgaben bezüglich der Kommunikation wurden eingehalten. Wir bedauern, damit bei den betroffenen Eltern und Schülerinnen und Schülern Belastungen und Ängste ausgelöst zu haben und sind weiterhin bemüht, die Kommunikation so transparent und zeitnah, unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben, zu gestalten.

Wir hoffen, Ihre Fragen beantwortet zu haben. - Für detaillierte Auskünfte stellt sich die Schulleitung jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung. Wir sind uns gewohnt, den direkten Kontakt zu pflegen und sind offen für konstruktive Kritik.

Freundliche Grüsse

Sandra Dias
Schulpflege, Präsidentin

Stellungnahme

Familie Moser nimmt Stellung.

Beschluss Diskussion

Aus der Versammlung wird der Antrag auf Diskussion gestellt.

Abstimmung

Ja: 22 (ausgezählt)

Nein: 20 (ausgezählt)

Die Gemeindeversammlung beschliesst über die Anfrage zu diskutieren.

Diskussion

Es werden nicht alle Wortmeldungen und/oder Voten protokolliert.

██████████: Das Benotungssystem insgesamt wie auch die unterschiedlichen Systeme (Ampel, Farben, Blumen,...) werden hinterfragt. Es ist nicht nachvollziehbar, was die Benotung in Form einer Zahl ist.

██████████: Das Benotungssystem wirft auch bei ihr Fragen auf.

Sandra Dias erwähnt, dass diese Thematik nicht im Aufgabenbereich der Schulpflege ist, sondern in der Verantwortung der Lehrpersonen und der Schulleitung liegt. Ein einheitliches Bewertungssystem ist nicht vorgeschrieben vom Volksschulamt.

██████████: Da die Kinder an verschiedenen Standorten eingeteilt sind, müssen sich die Kinder immer wieder an andere Bewertungssysteme gewöhnen. Dies ist schwierig für die Kinder wie auch für die Eltern. Wieso ist es nicht möglich im ganzen Flaachtal das selbe Bewertungssystem zu haben, und bringt den Vergleich mit Filialen einer Firma.

Sandra Dias erklärt, dass eine Neuzuteilung der Kinder im laufenden Schuljahr ein absoluter Ausnahmefall ist (Klassenschliessung Mittelstufe Flaach). Ansonsten haben die Kinder ein Bewertungssystem während mindestens einem Jahr oder länger.

■■■■■: hat mit vielen Lehrpersonen gesprochen und gehört, dass es sehr anstrengend ist, die neuen Kinder aufzufangen. Möchte dass die Kinder freudig zur Schule gehen. Sieht sich nicht unterstützt von der Schulpflege.

Sandra Dias bittet darum, dass diese zwei Themen *Klassenschliessung Mittelstufe Flaach* und *Bewertungssysteme* auseinandergelassen werden. Dass die Klassenschliessung während dem Schuljahr für alle Betroffenen herausfordernd war, ist selbstverständlich. Mit der jetzigen Schulorganisation muss aktuell gelebt werden, und zwar bis ein anderer Entscheid der Bevölkerung vorliegt. Es wird vermutlich auch zukünftig wieder zu solchen Situationen kommen.

■■■■■: stellt die Frage nach gemischten Klassen. Im Flaachtal sind dies immer 3-Jahrgangsklassen. Hat in Erinnerung, dass mit Doppelklassen vom Kanton mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt würden.

Joëlle Döbli erläutert den Zusammenhang der zur Verfügung stehenden Ressourcen für die Klassenplanung mit der Anzahl Kinder in den Geburtenjahrgängen. Aktuell gibt es im Flaachtal zwei bis drei starke Geburtenjahrgänge, welche die Klassenplanung herausfordernd gestalten. Das Schulsystem im Flaachtal wird laufend überprüft.

■■■■■: wieso muss es andere Bewertungssysteme geben als früher? Diese waren in Ordnung und einfach verständlich. Joëlle Döbeli erklärt dies mit der gelebten Inklusion in der Volksschule. Heute ist die Heterogenität im Klassenzimmer immens hoch. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder unterschiedlichem Hintergrund sind integriert. Deshalb muss ein Bewertungssystem darauf ausgelegt sein, die individuellen Stärken zu berücksichtigen.

■■■■■: erkundigt sich nach dem Stand und Output der Weiterbildungstage im Lehrpersonen-Mittelstufenteam. Sandra Dias erklärt, dass es seine Zeit braucht, eine Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.

■■■■■: möchte wissen, wieso es nicht möglich war, die Eltern früher zu informieren hinsichtlich der Klassenschliessung, wenn auch noch nicht mit genauen Angaben?

Sandra Dias erläutert erneut den zeitlichen Ablauf, welcher aufgrund gesetzlicher Vorgaben einzuhalten ist, wie auch der zeitliche Druck bei der Kommunikation. Nach Eingang der Kündigung während der Probezeit wurden seitens Schulleitung und Schulpflege zuerst nochmals alle Optionen (z.B. Vikare) geprüft. Der Beschluss der Gesamtschulpflege zur Klassenschliessung einer Mittelstufenklasse in Flaach wurde am 1.10.2024 gefällt und anschliessend zuerst die Lehrpersonen über die Klassenschliessung in Kenntnis gesetzt. Folgetags verfügte der Ausschuss Schülerbelange und Sonderpädagogik die neuen Standortzuweisungen, und die Kommunikation an die Eltern und die betroffenen Schülerinnen und Schüler erfolgte am nächsten Tag. Die Schülerinnen und Schüler wurden am Vormittag durch den Lehrer informiert, die Eltern per E-Mail. Dass die Mails leider teils erst nach dem Mittag in den Postfächern eingetroffen sind, bedauert die Schulpflege.

Beschluss Abbruch Diskussion

Cornelia Christen stellt den Antrag auf Abbruch der Diskussion.

Abstimmung

Ja: 37 (ausgezählt)

Nein: 5 (ausgezählt)

Die Gemeindeversammlung beschliesst die Diskussion zu beenden.

4. Mitteilungen

75

Projekt Reduktion Schulpflege

Sandra Dias informiert über den Projektstand (November 2024):

- Prozessabläufe / Schnittstellen strategisch – operativ wurden definiert
- Entwurf neue Geschäftsordnung erstellt
- Ausrichtung (Ressorts) der reduzierten SPf wird im Januar 2025 der Gesamtbehörde vorgestellt; daraus resultieren dann auch die neuen Funktionsbeschriebe und Pflichtenhefter

Die nächsten Schritte sind:

- Festlegung Stossrichtung Entschädigungsverordnung und Personalverordnung vor den Weihnachtsferien
- Januar 2025 Vorstellung – und Entscheide am Klausurtag der Schulpflege, Schulleitung und Schulverwaltung

Gesamtschulraumplanung Flaachtal

Da die Projektleiterin Seraina Kramer heute Abend entschuldigt ist, informiert Sandra Dias über den Projektstand:

Phase 0 Initialisierung – Analyse Bestand und Bedarf

- Bestandesaufnahme, Erhebung des IST- und SOLL-Zustandes, Analyse der Bedürfnisse begleitet durch Katharina Lenggenhager, Schul Raum Entwicklung
- Zustandsanalysen aller Liegenschaften durchgeführt von Meyer Stegemann Architekten AG, Schaffhausen
- Prognosen Schülerzahlen über 5 und 15 Jahre / Perspektive 30 Jahre durchgeführt von Eckhaus AG Städtebau Raumplanung, Zürich
- Schadstoffuntersuchungen / Sofortmassnahmen Sekundarschulhaus + Tagesstrukturen
- geringe bauliche Anpassungen aufgrund steigender Schülerzahl in der Sek auf das Schuljahr 2024/25 / Auflagen Feuerpolizei

Phase 1 Strategische Planung - Lösungsstrategien

- Austausch mit den Gemeinden - Bedürfnisse werden in Prozess eingebunden
- geplante Info im Frühjahr für das Einbringen der Bedürfnisse aus der Bevölkerung
- 2. Halbjahr 2025 Abholung Wettbewerbs- / Projektierungskredit

Aus der Schule

Blick i d'Schuel: Im November erschien der letzte gedruckte Blick i d'Schuel. Zukünftig können sich die Einwohnerinnen und Einwohner auf der Website www.schuleflaachtal.ch über Ereignisse im Schulumfeld informieren.

Beleuchtender Bericht: Dieser wird aus ökologischen wie auch finanziellen Gründen ab nächstem Jahr nicht mehr in die Haushalte versendet.

Vor den Gemeindeversammlungen wird ein Flyer mit der Einladung und den Traktanden in die Haushalte gesendet.

Publikationsorgan: Die Schulpflege hat als Publikationsorgan ab dem 01.01.2025 ihre Website bestimmt.

Schluss der Versammlung

Die Präsidentin der Schulpflege schliesst die Gemeindeversammlung mit folgenden Feststellungen und Hinweisen:

1. Auf Anfrage der Präsidentin der Schulpflege werden gegen die Versammlungsführung der Vorsteherschaft keine Einwände erhoben.
2. Die Rechtsmittel der Stimmberechtigten sind in der Einladung zu dieser Gemeindeversammlung aufgeführt.

Danke an die Besucherinnen und Besucher der Schulgemeindeversammlung.

Das Protokoll liegt ab 2. Dezember 2024 in der Schulverwaltung zur Einsicht auf.

Die nächste Gemeindeversammlung findet am 18. Juni 2025 statt.

Für die Richtigkeit des Protokolls:



Flaach, 29.11.2024 die Schulschreiberin
Andrea Bruderer

Die Richtigkeit und Vollständigkeit des Protokolls bezeugen:



Flaach, 2.12.24 die Schulpflegepräsidentin
Sandra Dias

die Stimmzähler

Flaach, 9.12.24 Patrick Frauenfelder



Flaach, 6.12.24 Markus Bindschädler

